

Baustart für Grossprojekt steht bevor

Mit der Überbauung «mattenpark.ch» entsteht ein neues Wohnquartier im Dorfzentrum von Othmarsingen.

Michael Hunziker

Grosses kündigt sich an mit der Überbauung «mattenpark.ch» mitten in Othmarsingen: Eine attraktive Wohnadresse wird versprochen, mit ausgedehnten Freiräumen. Bisher erfolgten die Vorbereitungen für das ambitionierte Vorhaben vor allem im Hintergrund. Das ändert sich nun. Ab diesem Frühling sollen die Bauarbeiten starten, gut sichtbar mit dem Abbruch der bestehenden alten Gebäude entlang der Kantonsstrasse – Restaurant Pflug und Chäsi – sowie entlang der Bünz.

Es sei alles in die Wege geleitet für den Baustart, sagt Marion Müller, Leiterin Marketing bei der für das Grossprojekt zuständigen Fortimo AG mit Sitz in St. Gallen. Die Planung habe vorangetrieben werden können, die Ausschreibungen und Arbeitsvergaben seien bewerkstelligt, die Etappierung festgelegt. Kurz: «Wir sind im vereinbarten Zeitrahmen und somit auf Kurs.» Alles in allem entstehen 106 Miet- und 65 Eigentumswohnungen sowie Gewerbeflächen.

Die Centravo AG wird den Standort verlassen

Das neue Dorfzentrum hat eine ganze Weile auf sich warten lassen. Für das Areal an der Lenzburgerstrasse wurde ein Gestaltungsplan erarbeitet, es kam dann allerdings zu Besitzer- und Investorenwechseln, zu Projektänderungen und Projektüberarbeitungen. Eine Leidensgeschichte. Im Sommer 2020 schliesslich übernahm die Fortimo Invest AG das insgesamt rund 25 000 Quadratmeter grosse Grundstück. Ansässig ist auf diesem heute der Fleischverarbeiter Centravo AG. Noch. Das Unternehmen wird sich, wie seit längerem angekündigt, vom Standort verabschieden und die Produktion nach Balsthal im Kanton Solothurn verlegen.



So kommt die Überbauung «mattenpark.ch» dereinst daher. Die Visualisierung zeigt die Häuser mit den Mietwohnungen.

Bild: zvg/Fortimo AG

Eine besondere Herausforderung liege darin, die mit der Überbauung «mattenpark.ch» anstehenden Bautätigkeiten mit dem noch laufenden Betrieb der Centravo AG in Einklang zu bringen, sagt Marion Müller. «Die federführenden Planer sind gefordert.» Der komplette Prozess erfolgt übrigens digital mittels der sogenannten Building-Information-Modeling-Methode (BIM).

Die Bauausführung ist in drei Etappen unterteilt. In einem ersten Schritt werden zwei Gebäude erstellt mit 40 Mietwohnungen und einem Mix aus 2½ bis 5½ Zimmern. Folgen

werden zwei weitere Mietshäuser. Ebenfalls in der zweiten Etappe werden die beiden Gebäude entlang der Kantonsstrasse mit den Retail- und Gewerbeflächen realisiert sowie mit weiteren Mietwohnungen. Den Abschluss bildet der Bau von fünf Häusern mit den Eigentumswohnungen.

Die ersten Wohnungen sind bereits vermietet

Die ersten Mietwohnungen sind voraussichtlich im Frühling/Sommer 2025 bezugsbereit. Vermarktungsstart war im vergangenen Herbst. Mit dem Echo ist Marion Müller sehr zufriede-

nen: Die Nachfrage sei erfreulich, rund ein Viertel sei bereits vermietet. Für die Eigentumswohnungen ist der Vermarktungsstart Ende 2024 oder Anfang 2025 vorgesehen.

Ebenfalls als durchaus positiv bezeichnet Marion Müller den Austausch mit Bevölkerung und Behörden. Als Beispiel erwähnt sie die Baubewilligung. Es gingen keine Einsprachen ein, diese konnte ohne Verzögerung gesprochen werden. Mit dem Projekt «mattenpark.ch» entstehe zeitgemässer Wohnraum, fassen Marion Müller und Gesamtprojektleiter Pascal Frei übereinstimmend zusammen:

modern, hell und mit durchdachten Grundrissen.

Die Überbauung beinhaltet auch einen Lebensmittelladen, fügen sie an, und bei der Umgebungsgestaltung werde viel Wert auf gemeinsam genutzte Begegnungszonen gelegt. In der Tiefgarage können bei Bedarf Elektroladestationen für Elektrofahrzeuge installiert werden, auf den Dächern der Mietshäuser werden Photovoltaikanlagen montiert für klimafreundlichen Sonnenstrom. Die Bushaltestelle vor der Haustüre ist ein weiterer Pluspunkt und ideal für Pendler, sagen Müller und Frei. «Wir freuen uns, einen Beitrag

zur Aufwertung des Dorfkerns zu leisten.»

Auch die Gemeinde möchte auf dem Areal im Dorfzentrum neue Räumlichkeiten realisieren für ihre Verwaltung. Die Vertragsverhandlungen mit der Fortimo AG seien vorbereitet, hält der Gemeinderat im aktuellen Mitteilungsblatt «z'Othmisinge» fest. «Ziel ist es, in einer der nächsten Gemeindeversammlungen den Kaufvertrag zur Genehmigung zu unterbreiten.» Geplant sei der Baubeginn der Liegenschaften entlang der Lenzburgerstrasse mit dem neuen Gemeindehaus in der zweiten Etappe in den Jahren 2024 und 2025.

Bei Aktiensteuern ist sogar ein Rekordwert zu verzeichnen

Die Steuererträge in Seengen liegen gesamthaft um 1,75 Mio. Franken über dem Budget.

Rund 13,74 Mio. Franken. So hoch sind die Steuererträge 2022 gesamthaft in Seengen, in der Gemeinde mit einem Steuerfuss von 72%. Eingegangen sind damit rund 1,75 Mio. Franken mehr als budgetiert, knapp 1,8 Mio. Franken mehr als im Vorjahr. Die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen sind mit gut 9,81 Mio. Franken um rund 401 000 Franken höher ausgefallen als erwartet und um knapp 160 000 Franken höher als im Vorjahr. Die Finanzverwaltung weist in einer Medienmitteilung allerdings darauf hin, dass es sich um provisorische Forderungen handelt.

Um 81% deutlich über dem Vorjahr liegen mit fast 1,78 Mio.

Franken die Nachträge. «Es dürfte sich unter anderem um Korrekturen der vorsichtigen provisorischen Steuerrechnungen der Pandemiejahre handeln», hält die Finanzverwaltung fest. Bei den Aktiensteuern könne mit rund 881 000 Franken – einem Plus von 83% gegenüber dem Vorjahr – gar ein neuer Rekordwert ausgewiesen werden. Weiter nahmen die Quellensteuern mit fast 176 000 Franken um 40% zu gegenüber dem Vorjahr.

Per Ende 2022 zählte die Gemeinde 4389 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Steuerkraft liegt mit 3887 Franken pro Einwohner aufgrund der hohen Nachträge um fast 500 Franken über dem Vorjahresniveau, so die Finanzverwaltung. (mhu)

«Der Job, die Familie und ich im Spannungsdreieck»

Im Stapferhaus in Lenzburg findet ein Podium zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf statt.

Am 18. Februar bezieht eine Frau in der Schweiz erstmals Lohn in diesem Jahr. Zumindest statistisch gesehen. Denn der Lohnunterschied zwischen Mann und Frau beträgt gemäss dem schweizerischen Verband «Business and Professional Women» (BPW) 13,8 Prozent. Am 18. Februar wird deshalb auf den Equal Pay Day, den Tag der Lohnungleichheit, aufmerksam gemacht. In Lenzburg mit einem Podium über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Unter dem Titel «Der Job, die Familie und ich im Spannungsdreieck» werden zwischen 10 bis 12 Uhr Fragen gestellt wie, ob die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen den Anforderungen entsprechen.

Moderiert wird von Linda Herzog-Mayer, Co-Geschäftsführerin von BPW Switzerland. Diskutieren werden Karin Faes, Grossrätin aus dem Bezirk Kulm und Gründerin einer Kindertagesstätte, Regula Rütli, Mandatsleiterin und Beraterin der Fachstelle UND (Schweizerisches Kompetenzzentrum für die Vereinbarkeit von Beruf und den anderen Lebensbereichen), Denise Strasser, Leiterin HR und Finanzen bei der Veltheimer Samuel Werder AG, Jasmine Fux, berufstätige Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern sowie Thomas Beyeler, freiberuflicher Rechtsanwalt und Vater von zwei schulpflichtigen Kindern. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. (ewa)

Nachrichten

Kein Widerstand gegen das Coop-Getränkelager

Hunzenschwil Coop will ein Getränkelager realisieren in Hunzenschwil. Vorgesehen ist der Umbau einer bestehenden Halle auf dem früheren Areal der Transportfirma Dreier AG. Das Baugesuch lag bis Anfang Woche auf. Einwendungen sind keine eingereicht worden, sagt Gemeindegeschreiberin Colette Hauri auf Nachfrage. Das Interesse an der öffentlichen Auflage sei nicht sehr rege gewesen. Coop plant auch die Erweiterung des Verteilzentrums für 62 Mio. Franken – auf der gegenüberliegenden Seite auf Schofiser Boden. Gegen dieses Grossprojekt gingen zwei Einsprachen ein. (mhu)

Verwirrung um den «Schwaderhof»

Korrigendum Im Artikel «Ein umstrittener Bauernhof» vom

Mittwoch, 8. Februar, war die Rede vom «Schwaderhof» unterhalb der Seetalstrasse an der Grenze zwischen Boniswil und Birrwil. Tatsächlich liegt dort ein «Schwaderhof». Um diesen geht es im Artikel aber nicht, sondern um einen Bauernhof an der Häusergasse. Die Verwechslung ist entstanden, weil auch der Hof an der Häusergasse im Baugesuch als «Schwaderhof» bezeichnet wird. Allerdings nicht, weil er offiziell so heisst, sondern weil der Weiler, in dem er steht, diesen Namen trägt. (az)

Traunungsdaten für Samstag im Jahr 2024

Lenzburg Das Regionale Zivilstandsamt Lenzburg hat die Termine und weitere Informationen für Samstagstraunungen im Jahr 2024 zusammengefasst und veröffentlicht. Sie sind zu finden bei www.lenzburg.ch. (az)